

Winfunktion Chemie

Neuer Beruf

von Steffen Polster, BHV Verlag

AGTK 98068

Florian Eichelberger

AGTK

Das Programm Winfunktion Chemie ist ein umfassendes Nachschlagewerk für alle, die sich für Chemie interessieren; es ist sowohl für den Schüler als auch für Studenten und Lehrer eine große Hilfe, da sich selbst schwierigste Sachverhalte einfach und anschaulich darstellen lassen.

Dazu einige Beispiele: Aspirin lässt sich als Molekül betrachten und in variabler Geschwindigkeit in 3D drehen. Es gibt aber noch Hunderte andere Moleküle, vom Helium bis zum Wasser ist alles vorhanden. Die Brownsche Molekularbewegung lässt sich frei einstellbar am Bildschirm simulieren.

Für Schüler vermutlich am wichtigsten: Es lassen sich alle Reaktionsgleichungen spielend leicht berechnen und auswerten, da das Programm zu (fast) jedem Element seitenlange Erklärungen und Daten beibringt.

Zum Beispiel gibt es über Wasserstoff (1. Element) ganze 12 Seiten an Information. Von der Geschichte der Entdeckung des Elements bis zur Herstellung im technischen Bereich.

Es sind sämtliche Zerfallsreihen, alle erdenklichen Diagramme vorhanden, die man brauchen kann. Das Programm bietet beim Starten nur ein großes farbiges Periodensystem. Doch beim Klicken auf ein Element erscheinen sofort die wichtigsten Daten, und beim Klicken mit der rechten Maustaste erscheint ein kleines Menü, über das man sich die Schalenbelegung und noch einiges mehr anschauen kann. Besonders beeindruckend fand ich die riesige Formelsammlung und den großen Stichwortkatalog samt Suchfunktion.

Eine umfassende Hilfe und ein Tutor gehören ebenso zum Programm wie stöchiometrische Berechnungen, Tabellen und eine Molekül-Bibliothek.

Aber auch die Gleichgewichtslage chemischer Reaktionen und die Schalenbelegung lassen sich anschaulich darstellen, wobei man in fast jeden Vorgang aktiv durch Änderung der Mengen, Volumsprozent und Temperatur immer neue Ergebnisse erhält, was die Funktion universell einsetzbar macht. Das ist besonders bei Hausaufgaben oder Übungen sehr angenehm und vorteilhaft. Wie oben schon erwähnt, sind eine Isotopentafel und die Zerfallstabellen farbig und anschaulich aufbereitet.

Das Titelbild kann man auch auf Wunsch sowohl nach z.B. Ionenradius und Elektronegativität als auch nach Entdeckungszeit der Elemente sortieren und anordnen lassen.

Es ist aber auch eine Sammlung vorgegebener Reaktionen und Reaktionsgleichungen vorhanden (Rosten des Eisens an Luft)

Alle Bildschirme können natürlich auch ausgedruckt werden.

Alles in Allem ein sehr gut gelungenes und gut aufbereitetes Programm, für alle die mit Chemie zu tun haben. Zum Lernen ist es zwar nur bedingt geeignet, da die meisten Berechnungsmöglichkeiten weit über die Bedürfnisse des normalen Schüler hinausgehen, der große Funktionsumfang macht diesen Fehler allerdings mehr als wett, und es ist als umfangreiches Nachschlagewerk unbedingt zu empfehlen.

Bugs und Fehler: Ein Fehler trat bei mir auf, der das Programm abstürzen ließ, sobald man die Menügruppe Alkane und Alkine aufrief. Dieser Fehler trat auch auf zwei anderen Rechnern auf, es konnte aber nicht genau festgestellt werden, was den Fehler verursachte.

Systemvoraussetzungen: 386 oder höher, Windows 3.1 oder höher, 4 MB RAM und eine Maus.

Es gibt keine Soundblaster Unterstützung, die ja auch sinnlos wäre. Eine Maus ist nicht Pflicht, da sich alle Funktionen mit der Tastatur aufrufen lassen, doch erleichtert sie die Arbeit.

Studiengang fuer Spieleentwickler

1.000 Bewerber für 40 Ausbildungsplätze beim DigiPen Institute

Das DigiPen Institute of Technology bietet seit vergangener Woche einen neuen Studiengang, den es bisher noch nirgendwo auf der Welt gibt: Die Ausbildung zum Real-Time Interactive Simulation Programmierer. Oder kurz: Spielentwickler. Die Studenten müssen für diesen Studiengang immerhin 11.000 Dollar pro Jahr auf den Tisch blättern.

Dennoch kamen 1.000 Bewerber auf 40 freie Plätze in diesem Jahr. Auf dem Lehrplan der Studenten stehen neben dem Studium von Algorithmen und Möglichkeiten der Videoprogrammierung auch Themen wie Mythologie und Marketing. <http://www.digipen.com/>

Gameboy als Schnappschuss-Stecker

Nintendo hat seinem Gameboy das Sehen beigebracht: mit der „Gameboy Camera“, die in das Spielgerät eingesteckt wird wie eine normale Cartridge. Als Sucher dient der Monitor, ausgelöst wird mit der A-Taste. Sogar ein wenig Bildbearbeitung beherrscht das neue Modul: Gesichter lassen sich freistellen und verfremden, spiegeln, mit einem neuen Hintergrund versehen und animieren. Zusätzlich gibt es einen Drucker, den „Gameboy Printer“, der die Aufnahmen auch als Sticker auf Thermo-Klebepapier ausgeben kann. Die „Gameboy Camera“ kommt im Sommer für rund 700 Schilling in den Spielwaren- und Elektronikhandel.

Das Bill Unser

*Bill Unser in Redmond,
geheiligt werde Dein Microsoft!*

*Dein Windows komme
wie in Amerika so auch in Europa.*

*Unser täglich MSN gib uns heute.
Und vergib uns unser OS/2
wie auch wir vergeben unseren Hackern.*

*Und führe uns nicht zu UNIX,
sondern befreie uns von Apple.*

*Denn Dein ist das Geld und das DOS
und die Firma in Ewigkeit.*

Enter.